



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lord Byron's sämtliche Werke

Don Juan. Fünfter bis eilfter Gesang

Byron, George Gordon Byron <Baron>

Frankfurt am Main, 1831

Eilfter Gesang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63950)

E i l f t e r G e s a n g .

Wenn Bischof Berk'ley darthat: „Nicht Materie
Gäb's“, mag wohl wenig Nutzen dabei seyn.
Heißt's auch, daß sein System sich als Mysterie
Nicht widerlegt, weil's feinstem Kopf zu fehn,
Glaubt man's doch schwer. All das dahin Gehör'ge
Zerschellt' ich gern, Blei, Diamant und Stein,
Als geist'ges Seyn die Welt mir zu bezeichnen,
Mein Haupt zu tragen und's doch wegzuleugnen.

Erhab'ner Lehrsatz, der ward aufgestellt:
„Der Erdball allgemeiner Egoism,
Wir selber Alles — Alles Ideal!“ die Welt,
Was sie auch sey, gelt's: dieses ist kein Schism'.
O Zweifel, (so als Zweifel Stich er hält,
Was ich bezweifle!) Du alleinig Prism'
Des Wahrheitsstrahls, versag mir nicht Dein Licht!
Sprit ist der Himmel, — 's Hirn verträgt ihn nicht!

Nicht selten wirkt er Unverdaulichkeit,
 (Kein saub'rer Ariel!) lenkt im Widerstreit
 Den Flug des Denkens auf ganz and're Frage;
 Und was zulezt am meisten mir zur Plage,
 Ist, daß kein einz'ger Punkt dem Aug' sich beut,
 Der Spur nicht der Verwirrung an sich trage
 In Art, Geschlecht, in räthselhafter Welt,
 Die höchstens nur als glänzend Flickwerk hält.

Ist Zufall sie, entstand nach altem Texte
 Sie; desto besser! Bis dies dargethan,
 Sag' ich kein Wort zu jeglichem Präterte;
 Auch nennt solch Reden Mancher plumpen Wahn,
 Und hat ganz Recht. Nicht Zeit hat selbst der Keckste,
 Das, was kein Einz'ger hier entscheiden kann,
 Zu widerstreiten — Allen wird sich's fügen,
 Einst hell zu sehn, wo nicht — fein still zu liegen.

D'rum metaphysisch Räsonniren, gönn' ich
 Dich dem, der's will; 's bringt hier und dort nichts ein.
 Gesteh' ich: „Was da ist, das ist!“ so nenn' ich
 Das allerliebste und faßlich obendrein.
 Die Wahrheit ist: Schwindsüchtig mich erkenn' ich
 Seit Kurzem — weiß nicht wie; mag Schuld d'ran seyn
 Das Klima! Doch ist's Asthma schlimmer Boyer:
 Bei jedem Rippenstoß macht's orthodoxer.

Der erste Gottes Daseyn mir bewies,
 (Stets glaubt' ich d'ran, wie an des Teufels Wesen!)
 Der zweite mir der Jungfrau Reinheit pries,
 Der dritt' erklärte mir den Quell des Bösen;
 Was eigentlich Dreieinigkeit denn hieß,
 Den Text verstand der vierte mir zu lesen.
 Undächtig wünscht' ich: Wären Vier die Drei,
 Damit mein Glaub' um desto größer sey!

Fort! — Er, der die Akropolis sah winken,
 Der seinen Blick gesenkt auf att'sche See,
 Auch er, der Stambul malerisch sah blinken,
 Tombuctoo schau'te, der ein Täschchen Thee
 In China's Porzellanstadt konnte trinken,
 Der auf den Trümmern saß von Minise,
 Denkt anfangs nicht, daß London ihm Gewinn ist;
 Doch fragt ihn wieder, wenn ein Sährchen hin ist.

Auf „Shooter's Hill“ im Zwielicht ging Don Juan,
 Am Abhang, der da Aussicht will gewähren
 Auf's Thal des Gut's und Bösen lobesan,
 Wo London's Gassen in Bewegung gähren;
 Rings um ihn Alles still, nur dann und wann
 Der Räder Knarren bet dem Zieh'n der Mähren,
 Und bienengleich Gesumm im fernen Raum
 Der Stadt, die überkocht im eig'nen Schaum.

Gehüllt in Tiefbetrachtung, sag' ich, ging
Juan hinter'm Wagen her auf Shooter's Hügel.
Ob großem Volk' Erstaunen ihn umfing;
Nicht halten konnt' er's, ließ ihm d'rum den Zügel:
„Hier“, rief er, „schwingt die Freiheit ihre Flügel!
Hier schaltet Volksruf nicht als Leibgeding
Von Folter, Kerker, Schmachrecht — Auferstehung
Wird ihm bei jeder neuen Wahlerhöhung.

„Hier wohnen Sitt' und keusche Frau'n; hier zahlt
Das Volk, was ihm beliebt; ist's auch 'was theuer,
Ist's nur, daß man mit seinem Gelde prahlt,
Und zeigt, wie viel man zu verthun hat heuer.
Hier wandert sicher man, in Vollkraft strahlt
Gesetz hier, nirgend sind die Straßen freier;
Hier“ — — Hier kam ihm ein Messer in die Quer
Mit: „Damn your eyes! Geld oder's Leben her!“

Vier Räuber diese Freiheitsworte schrie'n;
Versteckt im Busch, sah'n hinter seinem Wagen
Sie Don Juan schlendern; rührig und verschlagen,
Sollt' ihnen Vorthail aus der Stund' erblüh'n,
In der der Wand'rer, so sich's ihm versagen
Will, fechtend sich dem Anfall zu entzieh'n,
Gefahr läuft, in dem Insellande Gosen
Sein Leben einzubüßen sammt den Gosen.

Don Juan, im Englischen nur schwach belehrt,
 Verstand nichts als das Schiboleth: „Goddamn!“
 Ja, hatte dies so selten nur gehört,
 Daß ihn bedünkt', es sey dies ihr „Salem,“
 Ihr „Grüß Dich Gott!“ Und keineswegs verkehrt
 War dies gemehnt; denn halb von englischem
 Geschlecht (zum Leid mir!) muß ich selbst bekennen,
 „Gott grüß Euch!“ hört' ich mit „Goddamn!“ stets
 nennen.

Doch in Geberden wußte Juan Bescheid,
 Und seine Cholera schritt schnell zum Zwecke;
 Flugs holt' er'n Sackpistol aus seinem Kleid
 Und schoß dem einen Räuber in's Gebäcke.
 Wie'n Bull' im Gras sich wälzt vor Brünstigkeit,
 So wühlte dieser im Geburtslandsdr—,
 Zuschrei'nd dem Knecht, wenn nicht dem Balaboos:
 „Sack, hingestreckt hat mich der Mordfranzos.“

Zur Flucht beeilt sich Sack mit den Jakuten;
 Denn Juan's Gefolg, schon ziemlich fern zerstreut,
 Will jetzt, verwundert ob der That, sich sputen,
 Daß sich, wie oft, zu späte Hülfe beut.
 Juan sieht den einst'gen Liebling Luna's bluten,
 Als gelte dieses Leben keinen Deut,
 Ruft nach Charpfe und Binden, reubefangen,
 Daß sein Pistol so hastig losgegangen.

„Welleicht“, so dacht' er, „ist's hier Mod' im Land
So zu begrüßen fremden Residenten;
Ward mir doch mancher Gasthofswirth bekannt,
Der Gleiches that, obwohl mit Komplimenten,
Statt frecher Stirn und Blankschwert in der Hand.
Doch was zu thun? Wenn wir nur helfen könnten!
Der Kerl ächzt zu erbärmlich hinter'm Strauch;
Greift an, ich helf' Euch — helst dem armen Gauch.“

Zum frommen Werk kaum schritten Don Juan's Leute,
Da schrie der Sterbende: „Zu End' ist's Lied!
Gebt mir'n Glas Bitt'res! Hin ist uns're Beute,
D'rum will ich sterben hter.“ Als nun verglüht
Sein Lebenslämpchen, als durchschoss'ner Seite
Schwarz ihm und dick enttröpfelt das Geblüt,
Reißt er ein Tuch sich von geschwoll'ner Kehle,
Ruft: „Gebt's an Sara!“ und haucht aus die Seele.

Zu Don Juan's Füßen fiel der blut'ge Lappen.
Warum er hinfiel, ihm Geheimniß blieb,
So wie des Todten leßtes Zähneklappen
Und dessen Ruf: „Gebt es der Saralieb!“
Tom war einst Kornjud; mehr noch zu erschnappen,
Ward er der ärgste Galgenstrick und Dieb;
Stets Saus und Braus, bis ihn der Weindunst drillte,
Er erst die Taschen, dann den Wanst sich füllte.

Don Juan, der minder thun konnt' als er wollte
 Bei so verdrießlicher Gelegenheit,
 Riß los sich von der „Mordschau“ und entrollte
 Gemächlich zu der Hauptstadt Herrlichkeit;
 Schwer ging's ihm ein, daß er verdammt seyn sollte
 Auf engem Raum und in zwölf Stunden Zeit
 Schon einen freien Landessohn zu morden
 Aus Nothwehr — sinnend war er drob geworden.

* * * * *
 * * * * *

Doch Tom ist hin, und so nichts mehr von Tom.
 Der Held muß sterben, und durch Gottes Segen
 Kein Held je hohe Lebenshöh' erklimm.
 Heil, Themse, Dir! Heil! — Wie mit Wirbelschlägen
 Die Trommel, rollt der Wagen Juan's Willkomm
 Dir zu auf unvermeidlich langen Wegen
 Durch Kennington und all die andern „tons“,
 Daß man ersehnt die Hauptstadt Albions.

Durch Haine, so genannt, weil's fehlt an Bäumen,
 (Wie „lucus“ Nicht-Licht heißt), durch etnen Ort,
 Der „Lustberg“ heißt (von Lust und Berghöh träumen,
 Doch keins von Beiden finden kann man dort),
 An Backsteinhütten hin, woran das Wort
 „Vermiethung“ — Staub darin in allen Räumen,
 Durch Baumreih'n hin, benamset „Paradies“,
 Obwohl es Eva gern und gleich verließ,

Durch Kutsch- und Karr'ngedräng und Schlagbaumstücken,
 Durch Wirrwar und durch Confusionspalier,
 An Buden hin „Hier schenkt man Bermuthsbier“,
 Staffetten flink dort wie auf Adlers Rücken,
 Bartscheererklöße mit Naturperücken
 Am Fenster und der Lampenzünder hier,
 Wie er das Brennöl träuft in's klare Glas,
 Denn jene Zeit — fremd war ihr noch das Gas:

Dies und noch mehr derlei muß der durchrutschen,
 Der hinzieh't zu dem mächt'gen Babylon,
 Geh's nun zu Gaule, geh' es in Pirutschen;
 Die Weg' hier all sind Ein Analogon.
 Mehr könnt' ich sagen, doch die Leiterkutschen
 Des „Fremdenführers“ dächten Arg's davon.
 Die Sonne sank, Nacht zog herauf mit Glücke,
 Als Don Juan's Wagen hinrollt' auf der Brücke.

Anmuthig ist der Wogenschlag der Themse —
 Ein Weilchen sey betrachtet dieser Strom,
 Den kaum man hört durch tausendfache „Damm'se;“
 Dann's Lampenlicht rings um Westminster's Dom,
 Des Pflasters Breite, des Gebäu's Geprämse,
 Worin der Ruhm wohnt — steinernes Phantom,
 Das unter'm Mondlicht hinwirft seine Schatten;
 Ein Heiligthum auf Albion's Inselmatten.

Hin sind die Druidenhain' und um so besser!
 Hin Stone-Henge — Was man jetzt uns dafür biete? —
 Et, Bedlam existirt und dessen Schlösser,
 Daß Tollheit Euch nicht beißt, macht Ihr Bißte.
 Das Bankhaus auch, bald Speier und bald Fresser,
 Auch Mansion-house (sagt man auch „Gott behüte!“)
 Dünkt mich ein steif- doch großart'ges Gebäu,
 Doch mehr als Alle gilt mir die Abtei.

Die Lampenreih' entlang nach Charing-Cross,
 Pallmall und weiter noch, glänzt mit Gefunkel,
 Wie Gold verglichen mit dem Glanzgustroß
 Der Straßenlampen in des Westlands Dunkel,
 Wo blendend Licht noch nie die Nacht durchschöß.
 Selbst Frankreich hielt sich lieber an's Gemunkel;
 Statt die Laternen zu verseh'n mit Licht,
 Fleß es d'ran baumeln manchen armen Wicht.

Ein halb Schock Herr'n gehenkt entlang die Gassen,
 Der Menschheit freilich Licht wohl geben muß,
 Wie Freudenfeu'r aus Villas; doch nicht fassen
 Kann's Blödsinn; d'rum für diesen muß man's lassen
 Wie's ist. Ist Neu'ring hier doch Phosphorus,
 Für das Gemüth ein ignis fatuus,
 Der, wenn er uns auch schrecklich will bedäuchten,
 Doch milder scheinen muß, um zu erleuchten.

So hell ist London, daß wenn Diogen,
Den „Ehrenmann“ zu suchen, könnt' ersteh'n,
Und ihn nicht fänd' inmitten wilder Menge,
Die hintwogt in der Riesenstadt Gedränge,
Ihm's nicht an Lampen fehlt, sich umzuseh'n
Nach nie entdecktem Schatz. Daß mir's gelänge,
Zu finden ihn! — Wie ernst ich dazu that:
Die Welt ist, sah' ich, nur — Ein Advocat.

Auf stein'gem Pflaster nach Pallmall hinan,
Durch viel Gedräng (doch gab sich dies bald minder,
So wie Gepoch zerbrach den Zauberbann
Der Thüren, daß zu Nacht noch Mancher Funder
Von spätem Mittagsbrod ward), fuhr Don Juan,
Der allerliebste diplomat'sche Sünder,
Kasselnd vorbei an mehreren Hôtellen,
Am James-Palast und an den dito Höllen. 1)

Man langt vor'm Gasthof an. Aus dessen Thor
Stürzt die Marqueur-Fluth. Rings in weiten Kunden
Gaffi's Pöbelvolk, dazu kein kleiner Chor
Von Gassennymphen, der da schwebt hervor,
Wenn zücht'gem London Tageslicht ist entschwunden;
Bequem, wenn sündlich auch, ward er befunden,
Zu fördern heil'ger Ehe süßen Bann —
Doch aus dem Wagen steigt jetzt eben Juan.

Er tritt in eins der süßesten Hôtelle,
 Zumal für Fremd', und dann für die zumeist,
 Für die, auf Gunst- und Geldes-Tempelschwelle,
 Die Gasthofsrechnung nie betrüg'risch heißt.
 Manchem Gesandten hier sich Wohnung weist,
 (Manch müß'gen diplomat'schen Truges Hölle!)
 Bis er zu stattlichem Quartier gelangt,
 Wo an der Thür sein Nam in Erz dann prangt.

Höchst delicat war freilich Don Juan's Sendung,
 Geheim und wichtig. Eben deshalb fand
 Er's nicht gerathen, durch viel Wortverschwendung
 Das kund zu thun, was ihn geführt in's Land.
 „Ein Fremder hohen Rang's (mit dieser Wendung
 Sprach das Geflüster) kam zu Albion's Strand,
 Jung hübsch, gewandt, dem's ganz besonders glückte,
 Weil seiner Kais'rin er den Kopf verrückte.“

Auch war Gerücht von felt'nen Abenteuer
 Ihm vorgeeilt, von Liebshaft und Gefahr —
 Romant'scher Kopf stets hurt'ger Maler war,
 Vor Allen pflegt die Britin gern zu steuern
 Nach Schwärm'rischem, zerbräch' auch ganz und gar
 Was Huhn Vernunft uns legt an guten Eiern;
 So Don Juan flugs recht in die Mode kam,
 Die denkend Volk stets leidenschaftlich nahm.

Nicht daß es leidenschaftslos sey — Poß Bliß!
Im Gegentheil! Blos, daß sie's so nur denken.
Doch sind die Folgen Dir davon so nütz,
Als wollt' ihr Herz ersehnte Gunst Dir schenken,
Was kümmerst Du Dich dann noch um den Sitz
Der Frau'n-lucubrationen? Kann's Dich kränken,
Führt's Herz nicht, führt der Kopf Dich sicher hin
Zu süßem Ort, wonach gestrebt Dein Sinn?

Don Juan fand Zutritt in gehör'gen Gassen,
Gehör'gen Ortes sich zu produciren;
Empfangen mit geziemenden Grimassen
Ward er von denen, die mit Macht regieren.
Den hübschen Strebling wähnt man schon zu fassen,
(In Staatsaffairen will sich's so gebühren);
Man meynt, der Jüngling sey so leicht zu packen,
Wie'n Falk auf Waldes Sängers weiß zu hacken.

Man irrt' — oft pflegt es Alten so zu gehen.
Wir sprechen mehr davon, und thun wir's nicht,
Geschieht's, weil wir uns nicht so recht verstehen
Auf diplomatisch Doppelangeficht,
Das immer lügt, auch wenn's nicht Lügen spricht.
Und dies just mag ich gern an Frauen sehen:
Sie sind aus Noth und Lust so fein voll Lug,
Daß Wahrheit selbst dagegen scheint wie Trug.

Lüg' ist — als ob wir's nicht bekennen müßten —
 Maskirte Wahrheit nur! Ich fordr' heraus
 Geschichtler, Helden, Pfaffen und Juristen,
 Ob sie ein Factum leer von Lügen wüßten?
 E i n Lichtstrahl laut'rer Wahrheit, und's wär' aus
 Mit Dichtung, Offenbarungen, Gebraus
 Der Weltgeschicht' und sämtlichen Propheten,
 Da diese n a c h der That nicht mehr vonnöthen.

Der Lüg' und allen Lügnern Heil! — Taxirt
 Ihr meine Muse noch für menschenfeindlich?
 Lärmt sie der Welt „Te Deum“ doch, und spürt
 Nothwerden drob, daß Ihr nicht einstimmt freundlich.
 Was seufz' ich? Küssen wir, wie sich's gebührt,
 Der Majestät Fuß, Hand, ja unvermeyntlich
 Jedweden Theil, so wie's „Grün Grün“ macht,
 Scheint auch ihr „Schaamrock“ fast zu schlecht zur Tracht.

Don Juan sah vorgestellt sich der Noblesse;
 Bewundert ward an ihm Gestalt wie Kleid,
 Denn Beides war an ihm von Interesse!
 Zumal weckt' ihm ein großer Demant Neid,
 Den Katharin' im Anfall von „ivresse“
 (Aus Lieb' und Branntwein sich dergleichen bräu't)
 Ihm gab, wie man im Publikum vernommen,
 Und — wahr ist's — sein Verdienst hatt' ihn
 bekommen.

Nächst den Ministern und den Unterlingen,
Für die es Pflicht ist, gegen Diplomaten
Höflich zu seyn, bis man genau errathen,
Was sie von ihren hohen Herr'n denn bringen,
War selbst das Schreibervolk — in allen Staaten
Der schmutz'ge Quell, aus dem die Ström' entspringen,
Die durch Bestechung fließen — gegen Juan
So artig wie man sich nur zeigen kann.

Und Insolenz ist doch sein Amtsbetragen,
Sein Alltagshandwerk doch, Jahr aus, Jahr ein,
In allen Kriegs- und Friedens-Kanzel'e'n.
Wollt, zweifelt Ihr, den nächsten Nachbar fragen,
Der um in's Freiheitsthor hinein zu jagen,
Päss' oder sonst derlei begehrt' — o Pein! —
Ob solch ein Brütling targedor'ner Reichen
Nicht hundegrob wird einem Schooßhund gleichen?

Doch Juan empfang man mit „empressement.“
Ich muß mir dies Verfein'ungswort entlehnen
Vom Nachbarvolk, wo wie bei'm Schachspielsgang
Man Regeln setzt, bei Bonnen wie bei Thränen,
Nicht blos den Worten, auch der Schrift. — Zu wännen
Ständ's, daß der Inselmann in bess'rem Klang
Spräch', als der Westland'smann; daß auf dem Meere
(Seht Billingsgate) die Zunge freier wäre!

Ist doch das britische „God damn!“ rein attisch.
 Ein Westlandsfluch hält nimmermehr so Stich,
 Berührt auch das, was kein aristokratisch
 Gemüth aussprechen mag, weshalb auch ich
 Nicht deß erwähnen will; auch wär's schismatisch
 Nach Anstandsagung, also lästerlich.
 „Damn!“ ist ätherisch, selbst in kühnster Rehle,
 Platon'sche Blasphemie, des Fluchens Seele!

Die derbe G'radheit könnt dahel'm Ihr finden,
 Wahr' oder falsche Höflichkeit (und kaum!)
 Sucht über blauer Tief' und weißem Schaum;
 Die erste (selten zwar) wird sich Euch künden
 Als Sinnbild deß, was hinter Euch mag schwinden,
 Der zweite, deß, was vor Euch weilt im Raum —
 Doch weg mit Allgemeinem! In Gedichten
 Soll man, wie ich, der Einheit sich verpflichten.

Von großer Welt (das heißt: wo Hütten bau'n
 Etwa viertausend Menschen dem Vergnügen,
 Im Westertheil der Stadt, im schlecht'sten, traun!
 Die nicht durch Weisheit, auch durch Wiß nicht siegen,
 Die zechen, während Andr' im Bette liegen,
 Und mitleidsvoll auf's Universum schau'n)
 Wohl aufgenommen, laut des Standsgebotes,
 Ward Juan als ein Patricier ächten Schrot's.

Er war noch Junggesell und das ist wichtig
Für manche Jungfer und manch junges Weib;
Die Hochzeitshoffnung macht's der Erst'ren richtig,
Und, wahr't ihr Liebe nicht, nicht Stolz den Leib,
Sieh't Letzt' ihn vorzugsweise Liebespflichtig.
Vermählter Schatz ist schlimmer Zeitvertreib,
Erheischt Decorum; doppelt wird die Sünde
Mit ihm, daß doppelter Scandal sich finde.

Juan war noch Junggesell, war jung von Herzen,
Talent und Kunst. Er tanzt' und sang. Ein Lied
Süß wie von Mozart klang ihm im Gemüth;
Ernsthaft zu seyn verstand er wie zu scherzen,
War mild in Lust, nicht überspannt in Schmerzen,
Und sah, noch nicht zum Mann heran geblüh't,
Die Welt — ein Anblick, der wird einzig bleiben;
Dem ungleich wie die Leut' ihn uns beschreiben.

Die Mädchen wurden roth vor ihm; die Frau'n
Sah' er in mind'er flücht'ger Farb' erglühen,
Denn an der Them's' ist dies wie das zu schau'n:
Kunst und Natur. Es müß'te Schminke, traun!
Wie Jugend sich, ihn rosig zu umblühen.
Nicht leicht ist solcher Lockung zu entfliehen!
Die Töchter äugeln, frommer Mütter Rath
Forscht ob er Brüder, ob er Erbgut hat.

Puzmacherinnen, die den „Kleider-Mißen“ ²⁾
 Im Jungfernstand, auf Speculation,
 Zahlbar vor Honigmondes letzten Küffen,
 (Die zeigen sich in erster Woch' oft schon!)
 Den Puz besorgen, wollten klüglich wissen,
 Gerathen sey's, auf diesen Auslandssohn
 Ein Neufferstes zu thun, und creditirten,
 Daß spät're Männer seufzten und — saldirten.

Die zarten Blau'n, ³⁾ die an Sonetten schrauben
 Und mit dem jüngsten Blatt der Lit'ratur
 Den Kopf sich füttern oder doch die Hauben,
 Bestrahlten ihn im reinsten Lichtazur.
 Sie fragten, ihm Gelehrtes abzuklauben,
 Wiewohl in kümmerlichem Spanisch nur:
 „Ob's Span'sche hätt', ob's Russ'sche sanft're Weisen,
 Und ob er Ilton sah' auf seinen Reisen?“

Juan, von Natur ein Oberflächlingswicht,
 Nichts wen'ger als ein Lit'ratur-Ergänzer,
 War dem gelehrten, strengen Frau'ngericht
 Höchst mittelmäßiger Bescheidkredenzler.
 Des Kriegs, des Amts, der Liebe süß're Pflicht,
 Sein Fleiß, sich schön hervorzuthun als Tänzer:
 Fern von der Hippokrene hielt das ihn,
 Von der er jetzt fand, sie sey blau, nicht grün.

Was er nun wissen mogte — sie erfuhren's;
 Bescheiden trat er auf, doch vest im Schritt;
 Daß haltbar sey sein hochgelahrter Ritt,
 Sah'n nicht bloß ein die Blauen — sie beschwuren's;
 Ja, jenes Wunder, Miß Aminta Smith,
 Die sechszehn Jahr kaum alt, den Hercul furens
 Furios uns übersetzt' — in's Tag'buch schrieb
 Süßblinzeln sie, was Don Juan sprach und trieb.

Verschied'ne Sprachen allerdings sprach Juan,
 So gut wie's ging, und schlau bracht' er das an,
 Um bei den Blau'n im Schacht des Ruhms zu graben,
 „Schad'“, hieß es, „ist's, daß er nicht dichten kann!
 Nur das fehlt ihm zu seinen sonst'gen Gaben;
 Dies Eine nur, so wär' sein Werth erhaben!“
 Lady Fish-Frisky und Miß Mävia Manisch,
 Besungen wollten Beide seyn und — spanisch!

Doch half er sich so gut er konnte; ja,
 Ward Aspirant zu allen Coterieen:
 Dort, wie in Banquo's Hexenspiegel sah
 An sich, bald einzeln, bald in Glanzparthieen
 Zehntausend Dichter er vorüber ziehen; —
 Denn dieser Zahl kommt ihre Zahl jetzt nah —
 Außer den achtzig „größten der Poeten“,
 Von denen lump'ge Tagsblätter trompeten.

Zehn Jahr — so muß der „größte Poet“,
 Gleich ebenbürt'gem Ritter bei'm Turniere,
 Beweisen, wie's um seinen Anspruch steht,
 Lebte dieser gleich im Phantasierévire.
 Ich selbst — obwohl ich nimmer mir's erfleh't,
 Und Narrenfürst zu seyn mich wenig schiere —
 Galt manches Jahr, nach glänzendem Vergleich,
 Für den Napoleon in der Dichtung Reich.

Doch, hör' ich, ward zum Moskau mir mein Juan,
 Zum Leipzig mein Faliero, zum Mont-Jean
 Mein Ratin! Glänze belle-alliance mit allen
 Strohhänsen, da gestumpft des Löwen Krallen;
 Ich will, wenn ich es als „Monarch“ nicht kann,
 Nicht herrschen, will gleich meinem Helden fallen;
 Fern Kerkeriland sey mir Lagerstroh,
 Southey, der Wetterhahn, mir Schläfer Lowe.

Sir Walter herrschte vor mir, Moore und Campbell
 Vor mir und nach mir. Jetzt gilt's Heil'genschein!
 Auf Zion's Höh'n strahlt jetzt der Musen Ampel,
 Jetzt muß der Dichter halber Pastor seyn,

Ja, ganzer * * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

* * * * *

Von meinem zarten Euphues hör' ich sagen,
Er strebe, mein moralisch Ich zu seyn.
Vielleicht steht er davon in spätern Tagen
Die Schwierigkeit nur allzu deutlich ein.
Hoch wird von Ein'gen Coleridge getragen,
Wordsworth jedoch von Zwei'n kaum oder Drel'n,
Und der Böötter Landor, maulgespalten,
Hat Southey's Gän'srich für 'nen Schwan gehalten.

John Keats starb hin durch giftige Kritik,
Just als er nah war dichterischem Eden,
Wenn etwas labyrinth'schem auch. Mit Glück
Ließ, ohne Griech'sch er neu'rer Götter jeden,
So daß es glaublich klingen mogte, reden.
Der arme Bursch! Gar böß war sein Geschick!
Daß doch der Geist, des ew'gen Hauch's Verbreitung, *)
Sich tödten läßt durch literar'sche Zeitung!

Gibt's doch viel todt' und lebende Bewerber
Um das, was Keinem wird! Fragt kein Gericht
Doch nach den Siegern! Und was ungleich herber
Noch ist: eh Zeit ihr letztes Urthel spricht,
Wird Moder ihres Hirns und Leib's Verderber.
Genau beseh'n, preis' ihr Geschick ich nicht;
Zuviel sind ihrer, gleich den Halbtyrannen
Roms, als in Rom die Greuel Raum gewannen.

Dies ist des literar'schen Freistaats Schlucht,
 Wo Prätorianerschaaren Thun erheucheln.
 „Bös Werk“ gleich deß, der „Meeresfenchel sucht“,
 Mit dem Gefühl, womit wir'n Vampyr streicheln,
 Solch einem frechen Söldnervolk zu schmeicheln.
 Wär' ich daheim, übt' ich satir'sche Zucht;
 Zum Wikampf zwäng' ich jene Janitscharen:
 Was geist'ger Krieg ist, sollten sie erfahren.

Wohl hätte Ladung noch mein Pulverhorn
 Für sie, doch lohnt sich's fast in keinem Falle
 Der Müß, daß man im Ernst sie nimmt auf's Korn,
 Auch fehlt es mir dazu an nöth'ger Galle.
 Mein Temperament ist nicht so grimm, der Zorn
 Von meiner Mus' ist Lächeln — das ist's Alle!
 Dann macht sie kurzen und modernen Knix Dir,
 Schlüpft dann hinweg, und Du, zufrieden, nickst ihr. —

Mein Juan, den ich in tödtlicher Gefahr
 Bei Dichterschaaren und den Blau'n gelassen
 Zog durch dies Feld, an reifer Frucht so haar,
 Nicht ohne Nutzen, und wußt's abzupassen,
 Zu flieh'n, bevor ihm Leid's geschehen war.
 Auf schwang er sich zu jenen heit'rern Klassen,
 Gesellte sich zu höh'rer Geister Zahl;
 Ein Sonnensohn, kein Dunstkind, nein — ein Strahl!

Vor Mittag galt's die Arbeit — uns nicht fremd
Ist's, was das heißt — geschäft'ger Müßiggang,
Der müd' uns macht wie'n gift'ges Nessushemd,
Uns hin auf's Faulbett wirft der Länge lang,
Wo Ekel uns mit zartem Abscheu kömmt
Vor all der Müh und all dem Arbeitszwang,
Dem nie wir fröhnten, wär's nicht Landes wegen —
Doch bringt's dem Land nicht den so nöth'gen Segen.

Dann ging's zu Frühstück und zu Picknicken;
Gefaulenz' und Gebor gab's; Dämm'rungszeit
Führt' ihn zu Saul durch jene üpp'gen Knicken,
Die „Parks“, wo sich nicht Frucht noch Blume beut,
Der kleinsten Biene Gaumen zu erquicken;
Doch sind sie einz'ge „Laube“, (den Bescheid
Gibt Moore) in der zur Noth die Modenschönen
Sich an Verkehr mit frischer Luft gewöhnen.

Puß — Mittagessen — — und die Welt erwacht!
Die Lampen glüh'n, die Räder rollen; Wagen —
Beschirrte Meteore — rasselnd jagen
Sie durch die Gassen; närr'sche Zeichnung macht
Kreid' auf der Hausflur; Thürendonner kracht;
Gutrlanden werden sichtbar, anzufagen:
Aufthat beglückten tausend Wen'gen hie
Sich's Erdenparadies aus „or moulu.“⁵⁾

Dort steht die edle Wirthin! Sonder Wanken
 Knirt sie dreitausend Mal — zum Walzer dann,
 Dem einz'gen Tanz, der Mädchen zu Gedanken
 Verhilft, weshalb man ihn so lieb gewann!
 Saal, Zimmer, Halle füllt sich zum Erkranken.
 Der leztgekomm'ne Gast mag warten; kann
 Mit Excellenzen sich im Klettern üben,
 Die Treppe zollweis sich hinauf zu schieben.

Heil dreimal dem, der nun, nach Ueberblicken
 Der Glanzgesellschaft, in ein Eckchen kann,
 In ein Boudoir, ein Stübchen neben an
 (Doch muß er dünn wie „Schmalhans“ seyn) sich drücken!
 Sich dreh'n und wälzen lass' er Babel dann,
 Beschau's mit Trauer oder mit Entzücken,
 Mit Spott auch, ja, mit Theilnahmlosigkeit,
 Bis Nacht ihm flüstert: „'s ist zum Sähnen Zeit.“

Doch das gilt nicht für jeden; ja nicht! Wer
 Wie Juan's muß ernstlich mit der Sache meynen,
 Der steu're sorglich durch das Schimmermeer
 Von Federn, Perlen, Seid' und Edelsteinen,
 Bis er zum Ort gelangt, an welchen er
 Gehört; im Walzer woll' er mild bald scheinen,
 Bald kecker; sey quecksilbern ganz und gar,
 Wo Tanzkunst selbst zum Tanz führt jedes Paar!

Und tanzt er nicht, strebt er nach höher'n Dingen,
 Nach reicher Erbin oder Nachbar's Braut,
 Sorg' er, Ersehntes möglichst zu erringen,
 Daß ihm kein Einz'ger in die Karte schau't.
 Schon manchem Brauskopf sah man's Neue bringen,
 Daß er zu schnell war. Hast'gem Führer trau't
 Nicht bei 'nem Volk, berühmt durch Ueberlegung,
 Das nähr'sch seyn will nach reiflicher Erwägung.

So's glücken will, drängt Euch zum Abendessen;
 Seyd Ihr gesättigt, schau't von ferne zu.
 O Duftmoment, der niemals zu vergessen,
 Der Seel' ein' Art gespenst'sches Nimmerruh
 Das auf Erin'nungs Schwanzriem wie versessen;
 Geist hingeschwund'ner Freudenzeit bist Du!
 Gibt zart Gemüth je Schilderung des Falles
 Und Aufschwungs süßer Hoffnung eines Balles?

Doch derlei Vorsichtswink' auf den nur zielen,
 Der Alltagschlages ist und wach muß steh'n,
 Weil seine Plän' Ein Wörtchen kann verdreh'n,
 Nicht aber auf die Wen'gen oder Vielen,
 (Denn namhaft läßt sich ihre Zahl oft seh'n)
 Die sich als neu Gesicht berechtigt fühlen,
 Durch Rang und Stand, zu Wiß, Krieg, Sinn und Wahn
 Zu bill'gen was sie thun — wohl schon gethan!

Held J u a n, als Held hübsch, ad'lig, reich und jung,
 Berühmt, dazu als Fremdling viel gefeiert,
 Gleich and'ren Slaven auch sein Lösgeld steuert,
 Eh' er entrinnt der Uebersättigung,
 Die angesehenem Mann droh't. — Mancher beiert
 Gar viel von Poesie, von „Stiel und Strunk“,
 Von Krankheit, Häßlichkeit, als bösem Handel,
 Kennt' er doch jungen Edelmannes Wandel!

Jung hatt' er Jugend längst voraus genossen;
 Entnerot war hübsch er; reich, doch schlecht bestellt;
 Bei Phrynen hatt' er's Pulver längst verschossen;
 Vom Juden kam, zum Juden ging sein Geld;
 Nicht Kopf, nicht Herzen, war je Heil entsprossen,
 Mit sich war er zerfallen und der Welt;
 Bis sie nach Schmausen, Zechen, Spielen, Huren
 Den Lord zur Steingruft seiner Väter fuhren.

„Wo ist die Welt“, schrei't J o u n g, „bei achtzig? Wie?
 Die Welt, in der der Mensch zur Welt kam?“ — Ach,
 Wo ist die Welt vor kaum acht Jahren? Sie,
 Sie such' ich — sie ist hin! wie'n gläsern Dach
 Zerschellt, zerschillt — verklung'ne Melodie,
 Nicht kleinsten Laut hallt Echo davon nach.
 Held, Staatsmann, Redner, König, Patriot
 Und Geck — dahin geführt hat sie der Tod.

Gott weiß, wo ist Napoleon der Große!
 Klein Castlereagh, wo ist er? Teufel, sag's!
 Wo Grattan, Curran, Sheridan, des Tag's
 An dem sie lebten, Spender aller Loose?
 Wo ist die Königin mit dem Weh' im Schooße,
 Der Inseln theure Tochter? O, erfrag's!
 Wo sind die Märtyrer, die Fünf-Procente?
 Und wo, wo denn, zum Teufel! ist die Rente?

Wo Brummel? Hin! Wo Wellesley? Vernichtet.
 Wo Whitbread? Romilly? der Dritte Örg?
 Sein Testament? (Ja, wann wird das geschlichtet!)
 Wo „Fum“ der Vierte — „königlicher Zwerg?“
 Nach Schottland, scheint's; und wie man uns berichtet,
 Tanzt er nach Sawney's Fiedel um den Berg.
 „Kreisch' mir, kreisch' Dir!“ — Sechs Monden lange
 Fragen
 Von Königskräh' und von loyalem Krahen!

Wo ist Lord Der und wo Mylady Das?
 Wo sind die edlen Mistrissen und Missen?
 Bet Seit' gelegt, wie'n alter Operspaß,
 Vermählt, noch Jungfern, neuvermählt; (wir wissen:
 Dies Letz're, — häuf'ger jüngst als sonst geschah's!)
 Wo Irland's Bivat? London's spöttlich Piffen?
 Die Grenvilles, wo? Gestürzt wie immer, feck.
 Wo meine Whigs? Noch auf demselben Fleck.

Wo sind die Fränzchen hin? die Carolinen?
 Ganz oder halb doch abgedankt. — Annalen,
 Worin die Bäll' und Schmausereten strahlen
 (Die „Morgenpost“, die mit Bericht kann dienen
 Von alle dem womit mag Mode dahlen)
 Spricht, welchen Honig saugen jene Bienen?
 Die floh'n, die starben, die im Verstand schmachten,
 Weil sie's herab auf Einen Miethsmann brachten.

Die sonst Galopp mit Excellenzen fuhr,
 Ist längst unexcellert zu Fuß gegangen;
 Manch' Erbin ward im Gaunerneß gefangen,
 Frau ward manch Mädchen, manches Mutter nur,
 Und Vielen blich das Rosenroth der Wangen;
 Kurz: Wandlung schor uns mit der ärgsten Schur!
 Nicht seltsam ist's; doch muß man's seltsam nennen,
 Daß sich so schnell die Ding' ereignen können.

Nennt achtzig Jahr' kein Alter, denn in acht
 Sah' ich mehr Wandlung, von dem schlechtesten Letzten
 Bis hoch hinauf zu der Monarchen Pracht,
 Als ruh'ge Säcula in's Werk sie setzten.
 Nichts dauert, lernt' ich; Wandlungen selbst hezten
 Sich jüngst so ab, daß nichts mehr neu sie macht;
 Nichts Bleibendes mag hier auf Erden walten,
 Als nur die Whigs, die keine Stell' erhalten.

Ich sah Napoleon, der ein Zeus erschien,
 Saturn erliegen; sah 'nen Herzog (welchen
 Gilt gleich!) als Staatsmann mehr in Dummheit schwelgen,
 Als Hoffnung des sein Schaafsgeſicht verlieh'n.
 Doch wird mir's Zeit, die Segel aufzuzieh'n,
 Nach neuem Stoff zu ſchiffen! — ſah von Bälgen
 Den König ausgeziſcht und dann gelect —
 Was Beſſ'res war, hab' ich nicht ausgeheckt.

Ich ſah' die Gutsbeſitzer blutarm alle,
 Sah Jenny Southcote, ſah das Unterhaus
 Verwandeln ſich in liſt'ge Steuernfalle,
 Sah der verſtorb'nen Kön'gin Leid und Graus;
 Sah 'nen Congreß in der Gemeinheit Stalle,
 Narr'n mühen, die wie Kronen ſahen aus;
 Sah Völker, Müllerrhieren gleich beladen,
 Abwerfen ihre Laſten — Ihr Gnaden;

Sah Dichterling' und Novelliſten; fand
 Viel ſchäb'ge, keinesweges ew'ge Sprecher;
 Sah's Landesgeld im Krieg mit Haus und Land,
 Sah's Landgut-Pächtervolk als ſchrei'nde Schächer,
 Sah Sclaven über's Volk wie über Sand
 Hinreiten; Malzgetränk, das Bull, der Zecher,
 Für dünn Geföß eintauchte; ſah John Bull
 Sich ſelbſt zur Hälft' erkennen für 'ne Null.

Doch „carpe diem!“ Juan, sein Flitz zum Ziel!
 Ein neu Geschlecht steht auf mit neuem Tage,
 Gleich froh und flüchtig stirbt's an gleicher Plage.
 Armselig Lebenspiel! Spielt d'rum Eu'r Spiel,
 Ihr Schufte! Doch vor Allem seydt mobil,
 Daß Euch Eu'r Wort mehr als Eu'r Thun verschlage;
 Der Heuchelei, der Umsicht seydt vereint;
 Seydt was Ihr seht, doch nimmer was Ihr scheint!

Wie nun in fernern Cantos Euch berichten,
 Was unser Held erlebt' in jenem Land,
 Von dem man allgemein pflegt beizupflichten,
 Es sey moralisch? Fesseln meiner Hand,
 Denn keine Atalantis will ich dichten!
 Doch eben deshalb sagt Euch der Verstand,
 Ihr seydt kein sittlich Volk; und, mögt es glauben!
 Kein Dichter braucht Euch das erst auszuklauben.

Was Juan erlebt' und sah — mein Thema sey's!
 Wiewohl, versteht sich, mit gehör'ger Sichtung;
 Mit Artigkeit erzählt. Auch merkt's mit Fleiß:
 Mein Büchlein hier ist weiter nichts als Dichtung.
 Nicht sing' ich Freundes oder eig'nen Preis,
 Gilt's manchem Scribifer auch für Verpflichtung,
 Daß er anspielend hie- und dorthin zielt;
 Denkt's nie von mir, der ausspricht was er fühlt!

Ob schlauer, mann-erspäh'nder Gräfin dritte,
Ob vierte Tochter J u a n zur Gattin nahm;
Ob er nach Surer ehrbar'n Ehstandsfitte,
Als ächter Weltbevölkerer-Monogam,
Zu einer Frau von (nach der vierten Bitte
Der Mitgift nämlich) höher'm Werthe kam;
Ob, weil vielleicht er vielverzweigt gehuldigt,
Er Eines oder And'ren ward beschuldigt:

Das muß sich erst dem Schooß der Zeit entheben.
So geh denn hin, mein Lied! Sey allzumal
Mit Deiner Dir geword'nen Stanzenzahl,
Gleich jedem andern Werk voll Geist und Leben,
Dem Weiß in Schwarz verdreh'nden Personal
Des Krittlervolks zum Angriff preisgegeben!
Nicht kümmern soll mich's. — Steh' ich auch allein:
Frei denken tausch' ich nicht für Kronen ein.

